

## **152. Lehenurkunde für die Fähre am Rhein zwischen Bendern und Haag 1607 August 25. Schloss Werdenberg**

Hauptmann Thomas Schmid von Glarus, Landvogt von Werdenberg und Wartau, verleiht für 10 Konstanzer Schilling die Fähre am Rhein zwischen Bendern und Haag mit allen Rechten für 20 Jahre an Ammann Hans Wagner von Bendern, Mathis Rederer, Hans Rederer, Luzi Hagmann, Christian Hagmann, Uli Sohn, Thomas Hagmann, Adam Hagmanns Söhne Christian, Thomas und Simon, Jos Wohlwend, Thomas Rederer, Davids Sohn, nochmals Thomas Rederer, Valentin Wohlwend und seine Brüder Hans, Jos und Ulrich, alle wohnhaft in Haag.

Der Aussteller siegelt.

1. Über den Rhein führt bereits im Mittelalter ein Übergang bei Gamprin, der jedoch um 1394 durch einen Fährbetrieb zwischen Haag und Bendern abgelöst wird und Graf Albrecht III. von Werdenberg-Heiligenberg gehört (LUB I/4, Nr. 26). Nach 1517 gelangt das Lehensrecht an der Fähre zwischen Haag und Bendern an Glarus als Herr der Landvogtei Werdenberg, während die territoriale und gerichtliche Hoheit beim Herrn von Sax-Forstegg liegt (vgl. SSRQ SG III/4 123).

2. Weitere Verleihungen der Fähre zwischen Haag und Bendern siehe: StASG AA 3 U 20 (1647); StASG AA 2 A 11-1-6 (1707); StAZH A 346.5, Nr. 348 (1747); StASG AA 3 A 10-4 (Teildossier: 1787–1796).

Zur Fähre zwischen Haag und Bendern siehe auch: SSRQ SG III/4 143, Art. 9; SSRQ SG III/4 229, S. 94; das Dossier zur Rheinfahrt in LAGL AG III.2433 sowie AG III.2401:027, S. 1; AG III.2432:038; AG III.2445:005; AG III.2445:027; AG III.2455:004; AG III.2460:004; StAZH A 346.4, Nr. 52; A 346.4, Nr. 54; StASG AA 2 A 4-2-15; AA 2 A 11-1-3; AA 2 A 6b-6a-2-9; StAZH A 346.6, Nr. 177.

3. 1755 wird zwei Fährleuten das Fährlehen entzogen, weil sie Passanten nicht übergesetzt und sich den Befehlen des Landvogts widersetzt haben (LAGL AG III.2433:051).

4. Zur Fähre bei Burgerau als «Mittelfahr» und als sogenanntes Aferlehen der Fähre bei Haag und Bendern siehe SSRQ SG III/4 256.

Ich, hauptman Thoma Schmidt von Glarus, der zyt myner gnedigen herren lanndtvogt der grafschafft Werdenberg unnd herschafft Wartauw, bekennen unnd thun kundt öffentlich mit diserem brieff, das fürkhommen unnd erschinen sindt die ehrsammen, nachverschribnen personen, nammlich ammen Hannß Wagner von Bennderen, item Mathys Redner, Hanns Redner, Luzi Hagman, Christen Hagman, Uli sohn, auch Thoma Hagman, aber des Adem Hagmans seligen söhn, alls nammlich Christen, Tomma unnd Simon Hagman, Jos Wollwend, Tomma Redner, des Davids sohn, aber Thomma Redner, Valenthin unnd syne brüder Hanns, Jos, Uli Wollwend, dise alle uß der herschafft Sax unnd seßhaft im Hag, alls dan für mich gebracht, wie das fahr unnd fahrrecht im unnd uf dem Rhyn entzwüschet Benderen unnd dem brunnen zu Baltzers unnsere gnedigen herren von Glarus ist, wie dan sy das erkauf unnd an sy gewahsen<sup>1</sup> unnd khomen ist. Daruf wir, fehren unnd lehenlüth, gsinnet, von eüh, gnedigen herren, das fahrrecht unnd lehen widerumb zu empfaen nach luth ihres lehenbriefs, wie dan das von alter khommen ist unnd von den allten lanndtvögten in nammen ihrer herren unnd oberen von Glarus verlihen worden.

Unnd die wil ich das bestimpt zyt der jahren der lehen gestallt unnd begeren angehört, daruf ich uß<sup>a</sup> schuldig pflicht eim jeden zu synen rechten söliche

fahr unnd fahrrecht gnedig zu lyhen. Derowegen ich, lanndtvogt Toma Schmidt, in nammen myner gnedigen herren von Glarus, disen verschribnen personen, ihren unnd ihren nahkhommen, was von mansstammen ist, in sonnderheit disen hernah verschribnen personen, alls ammen Hanns Wagner von Bennderen  
5 den achten theill, Matthys Redner den achten theill, Hanns Redner ein achten theill, Lutz Hagman ein sechszehenden theill, Christen Hagman, Ulis sohn, ein sechszehenden theill, Tommen Hagman ein sechszehenden theill, aber Christen, Thomma unnd Simon Hagman, des Adems söhn, ein sechszehenden theil, Jos Wollwend ein sechszehenden theill, Thomma Redner, / [S. 2] Davids sohn,  
10 ein achten theill, aber Thomen Redner ein sechszehenden theill, Valenthyn ein sechszehenden theill, item Hanns, Jos unnd Uli Wollwend ein sechszehenden theill, verlichen uß befelch myner vorgemelten gnedigen herren von Glarus wüßentlich in kraft diß briefs mit allen zugehörden, rechten, nuzen, nießen unnd bruchen zwenzig jahr lang, wie dan der allt lehenbrief zugibt.

15 Nah ein annderen nah datum deß briefs mit luterem geding, das sy das fahr unnd fahrrecht in guten wirde und ehren innhaben söllend, zwüschet denen obgemelten zweyen marchen unnd zeichen haben unnd bruchen söllend, ouch an stat unnd ennden daselbst, mynen gnedigen herren von Glarus unnd ihren vögten, welicher da ist, wo sy befundend, das fahr zulegen, der straaß zu  
20 glegnist unnd nah ihren herren gfallen hinzulegen. Sy söllend auh schuldig sye, ein jeder hinüber zu füren, so balld einer das begert umb den gemachten lohn, wie es gestellt ist unnd von allter herkhomen ist, alls einer nah syner noturft reisen will.

Unnd so einer den annderen lybloß oder söliche sahen gethon hete, söllend  
25 sy in schuldig syn, flux ze füren unnd vor unnd ehe syn widerseher ankhomme. Desglichen ein jeden zufüren, auh der nit pfenig hatt unnd sonst gnug darumb thut, söllend sy füren. Desglichen die armen, so nit gelt habend, durch gottes willen hinüber füren.

30 Ouch vorbehalten, wie von allter har khommen ist, unnsere gnedige herren vögt, anwellt unnd amptlüth vergebens führen unnd fürderen, ohne klag auch ihre gsinde ohne lohn. Es soll auh ein jeder dem rechten fahr zugohn unnd fahren, auh niemand zwüschet den ernampten zwejen zillen khein fahr nit haben nah ufrichten, auh niemand zu kheiner zyt nit füren.

Dargegen inen ihre natürliche lehenherren versprechend, wan es die noturft  
35 erforderet, das holz zu einem neüwen schiff, so ein schiff notwenndig zu machen ist, zu geben unnd an Rhin wie von allter har zu fertigen. Unnd söllend die fehren dan das schiff in ihrem lasten laßen machen, ohne miner herren entgelt-nus. Daruf söllend myne herren sy by dem fahrrecht gnedigklih hanndhaben unnd schirmen unnd das allt schiff söllend die von Schan schuldig syn zunem-  
40 men unnd mynen heren oder lanndtvögten dar / [S. 3] für geben drißig schilling pfenig Veldkirher weerung, wie es von alter har khommen ist.

Darzu söllend die lehenlüth vom fahr schuldig syn, fürhin einem lanndtvogt uf Martini [11. November], acht tag vor oder nah, uf das schloß Werdenberg erleggen, nammlich zehen schilling pfenig Costenzer münntz und Veldkircher weerung, ohne unnser gnedigen herren costen unnd schaden. Unnd welches jahrs das nit beschehe, so ist das lehen unnd fahrrecht mit aller gerechtigkeit unnd zugehörden, sahen widerumb heimgefallen, ohne alles widersprechen. 5

Es behalltend auch vor unnser gnedig herren von Glarus, ob sih zutrüge, das sih einer oder der annder unehrlich hielte, es were mit worten oder mit werken, das einem ehrlichen man nit gebürt, es seig welicher gstatt das genampt möcht werden, derselbig soll das lehen verwürkt und verfallen haben unnd soll syn 10 lehen recht mynen herren von Glarus widerheimgefallen syn, das zu verlihen nah ihrem gutdunken.

Daruf dise obgenampten personen alle mit ein annderen verheißen mit munnnd unnd hannd, auh mit ufgehabtem eydt geschworen, treuw unnd wahr zuhallten, miner heren nutz zu fürderen, ihren schaden zuwenden unnd inen 15 zethun, alles was einem ehrlichen lehenman synem rechten lehenheren zethun schuldig ist. Auh hannd sy in denselben eydt gnommen unnd versprohen von des lehens wegen, ob einer oder der annder verschwigne lehen wüßte oder inen wurde, die mynen gnädigen herren von Glarus möchtend zugehören, die söllend sy einem lanndtvogt angeben bi ihrem eydt unnd by verlierung ihrer lehen. 20

Wytters ist auh beredt unnd abgehandlet, welher unnder den lehenlüthen syn fahr oder fahrrecht, er oder syn erben, wöltend von großer noturft verkaufen oder versezen innert der zwenzig jahren, das selbig ist inen vergunndt unnd zuglaßen, dergestalt, das sy das füruß schuldig syn söllend, ihren gnedigen 25 herren anbieten, darnah ihren gesellen, die am fahrrecht hannd, zum dritten einem herschafftman zu Werdenberg unnd wyters nit unnd das alles mynen heren von Glarus ohne schaden unnd unvergrifenlich an / [S. 4] ihren freyheiten unnd gerechtigkeiten. Unnd so fehr myn gnedig herren oder die annderen, so verschriben, das fahr nit wöltend kaufen oder daruf lyhen, so mag einer dan an 30 einem annderen ort syn nutz woll schaffen, doh mit gunnst, wüßen unnd willen eines lanndtvogts. Unnd so die zwenzig jahr ummen, sindt sy schuldig, das lehen widerumb zeempfahen unnd verehrschatzen unnd mine gnedigen herren unnd ihre lanndtvögt das lehen inen vor meniglichem zu khommen laßen.

Unnd des zu wahren urkundt unnd steter siherheit, so hab ih, genampter lanndtvogt, von<sup>b</sup> wegen myner gnedigen herren von Glarus unnd ihren nahkhommen, an der lehenschaft unnd ihren freyheiten, recht unnd grechtigkeiten, auh mir unnd mynen erben in allweg ohne schaden, myn eigen insigell ofentlich laßen henkhen an disen brief, der gäben ist sambstag nach Bartolomej tag im jahr, das man zallt nah Christi geburt sechszeihenhundert unnd im 40 sibenden jahr.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] 12. Abgschrift: des lechenbrief das fahr  
unnd fahrrecht uf dem Rhyn bi Benderen betreffendt 1607<sup>c d</sup>

**Abschrift:** StAZH A 346.3, Nr. 108; (Doppelblatt); Papier, 20.5 × 32.5 cm.

- a *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
- 5 b *Streichung: wegen.*
- c *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
- d *Streichung mit Textverlust (1 Wort).*
- 1 *Das c beim ch wird häufig nicht geschrieben und im Folgenden nicht mehr speziell vermerkt.*